



 **40 Jahre Südwind**

 **Ein Jahr zu Gast im Noosh**

 **Straßenfest 2019**

© Cornelia Hartung

Gemeinsam für eine gerechte Welt

Engagieren mit Südwind

Liebes Südwind Mitglied, Liebe Leser*innen,



Nun haben wir es also bestätigt: der Raum für Zivilgesellschaft ist in Österreich enger geworden. Das globale Netzwerk der organisierten Zivilgesellschaft CIVICUS hat nach eigener Überprüfung Österreich von „offen“ auf „engeengt“ herabgestuft. Damit befinden wir uns in der 2. von 5 Kategorien, zwischen „offen“ und „geschlossen“. Als Bewertungsgrundlage dienen Daten zu den 3 Grundpfeilern des Civic Space: Vereinigungsfreiheit, Meinungsfreiheit und Versammlungsfreiheit.

Das Streichen der Mittel für das Südwind Magazin durch Sebastian Kurz, damals noch als Außenminister, war nicht nur ein Wendepunkt für Südwind. Für die organisierte Zivilgesellschaft wird es in Österreich seither immer enger und wir sehen uns mit öffentlicher Diffamierung, dem Streichen von Fördermitteln und weniger Mitsprache konfrontiert.

Umso wichtiger ist es, dass wir weiter unsere Positionen vertreten, uns mit Gleichgesinnten vernetzen und uns nicht entmutigen lassen. Unsere ehemalige Obfrau vom Wiener Verein, Renate Sova, sorgt seit Dezember 2018 als Vorsitzende des Südwind Bundesvorstandes für neuen Mut und frischen Wind in den Segeln. Olivia Tischler unterstützt uns als neue Regionalstellenleiterin in Wien für den guten Ablauf der Vereinsprojekte.

Und es gibt noch mehr in der Südwind Familie zu feiern:

Vor 40 Jahren haben nämlich engagierte Menschen unter der Devise „Entwicklungspolitik im eigenen Land“ den Österreichischen Informationsdienst für Entwicklungspolitik (ÖIE) gegründet. Der ÖIE erkannte damals, wie Südwind heute, dass grundlegende Strukturen hier im Norden verändert werden müssen, um Gerechtigkeit für die Menschen im Süden zu ermöglichen. Damals, wie heute gilt es Gerechtigkeit zu globalisieren, neoliberale Konzerne in die Schranken zu weisen und ein gutes Leben für alle zu ermöglichen. In einem eingeeengten Raum für Zivilgesellschaft umso mehr.

Danke für Deine/Ihre Unterstützung!
Natalie Plhak

Jahresrückblick 2018

Was für ein Jahr!

Mit unserer Veranstaltungsreihe „Südwind zu Gast im Noosh“ haben wir ein Jahr lang das wunderschöne Restaurant und Teehaus in der Zieglergasse als Bühne, als Küche, als Mittagstisch und als Werkstatt genutzt. Bei etwa 40 Events haben wir beim gemeinsamen Garen und Spielen, beim Essen und Werken Themen der globalen Gerechtigkeit behandelt. Wir sind mit unterschiedlichen Menschen zusammen gekommen, haben Ideen ausgetauscht und haben uns Mut gemacht: Das gute Leben für alle ist möglich! Bei den zahlreichen Zusammenkünften wurden neue Kooperationen aufgebaut und bestehende gestärkt. Eine starke Zivilgesellschaft ist heute wichtiger denn je. Eine Zivilgesellschaft, die Ausbeutung, Fremdenhass und Hetze die Stirn und Alternativen bietet.

Interesse auf mehr?

www.suedwind.at/wien/ueber-uns-der-verein
www.suedwind.at/wir-ueber-uns/mitglied-werden

Immer aktuell mit Südwind Wien Newsletter:



Infos zu unseren Bildungsangeboten und Veranstaltungen bekommen Sie regelmäßig per Mail über unsere Bildungsaussendungen und monatlichen Newsletter.

Weitere Informationen: www.suedwind.at/wien
Anmeldung: www.suedwind.at/wien/newsletter

Auszeichnung: Die Seglerin



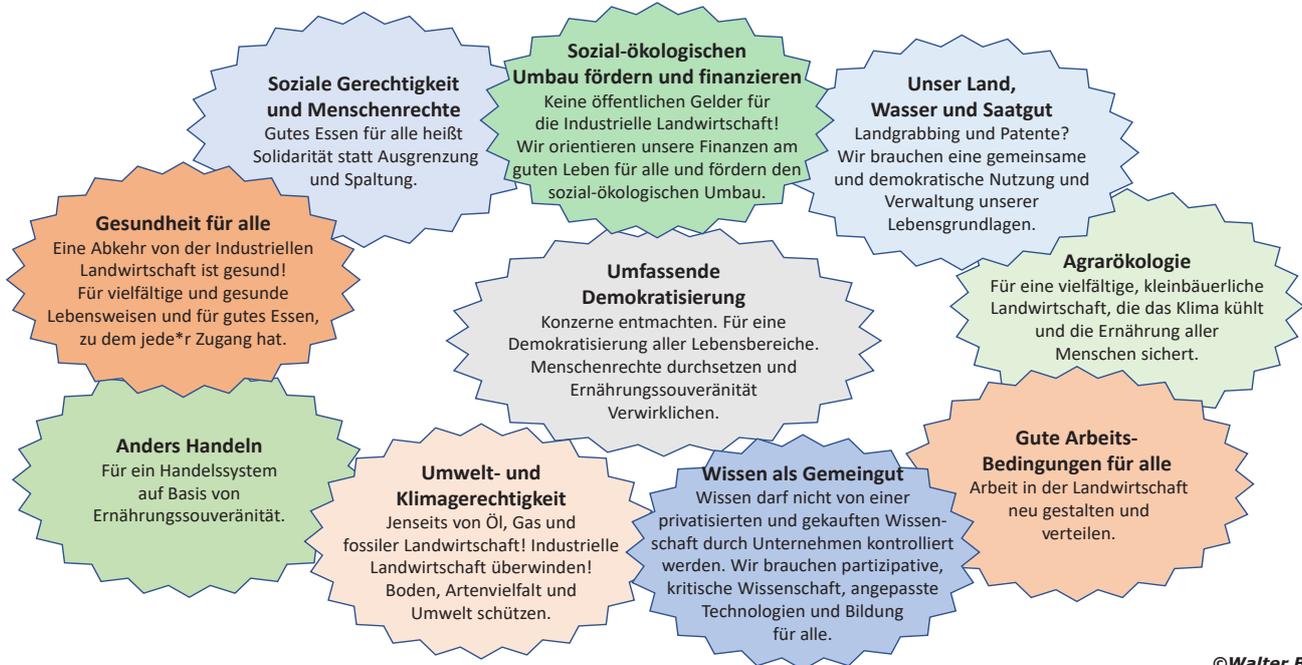
Fresia Dagach (2. von links) wurde am Südwind Straßenfest mit der Seglerin geehrt

2018 haben wir Fresia Dagach mit „Der Seglerin“ für ihr entwicklungspolitisches Lebenswerk ausgezeichnet. Sie müsste in den 70er Jahren aus Chile fliehen und hat in Österreich eine neue Heimat gefunden. Die Theaterwissenschaftlerin und Forumtheaterspielerin hat viele Jahre für Südwind in Schulen Workshops & Ausstellungen angeboten und war Obfrau bei Südwind Niederösterreich. Fresia bringt Menschen zusammen und mobilisiert für Gerechtigkeit. Sie liebt Engagement und inspiriert andere dazu. Danke!

Lebensmittelpolitik - Wer bestimmt über unser Essen?

Die österreichische „Wir haben es satt“-Plattform (u.a. Via Campesina, FIAN, ATTAC, Südwind, Greenpeace) hat im Herbst 2018 das Konzept einer demokratischen Lebensmittelpolitik veröffentlicht. Für gesunde Lebensmittel und Ernährungssouveränität.

Demokratische Lebensmittelpolitik - wir schaffen ein gutes Leben für alle!



©Walter Bauer

Die gegenwärtige Landwirtschaftspolitik der EU kommt wegen den flächenabhängigen Subventionen vor allem Großgrundbesitzer*innen und Konzernen zu Gute. So bestimmen Nestlé, Coca Cola oder Unilever gemeinsam mit den führenden Handelsketten, wie der Schwarz-Gruppe (Lidl, Kaufland), Aldi oder Rewe was konsumiert wird. Deren Praktiken haben langfristige, negative Auswirkungen auf Umwelt, Mensch und Tier, Biodiversität, Bodenfruchtbarkeit und Klima. Interessen der Bäuer*innen, Arbeiter*innen und Konsument*innen finden dabei wenig Berücksichtigung. Um Antworten auf globale Probleme wie Hunger, Klimakrise oder Landraub zu finden, ist ein grundlegender Wandel nötig. Landwirtschaft ist weit mehr als nur Agrarpolitik. Es geht um die Grundlage des Lebens - unsere Lebensmittel! Deshalb braucht es eine demokratische Lebensmittelpolitik, um Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit durchzusetzen und Ernährungssouveränität zu verwirklichen. Die Reichtümer der Erde können nur geschützt werden, wenn die vom Erdöl abhängige Landwirtschaft ein Ende findet. Die Alternative ist eine

vielfältige kleinbäuerliche Landwirtschaft, die das Klima kühlt und die nachhaltige Ernährung aller Menschen sichert (Stichwort: Agrarökologie). Lebensmittel sollen gesünder werden und öffentliche Gelder für den sozial-ökologischen Umbau verwendet werden. Das sind zentrale Forderungen einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Landwirtschaft. Demokratische Lebensmittelpolitik steht für vielfältige Lebensweisen und gutes Essen, zu dem jede*r leistbaren Zugang hat. Gute Arbeitsbedingungen für alle sowie ein existenzsichernder Lohn gehören natürlich dazu - auch für Migrant*innen, die heutzutage auf den Feldern und Plantagen dieser Welt ausgebeutet werden. Handelssysteme müssen auf Ernährungssouveränität Rücksicht nehmen.

Land, Wasser und Saatgut sind Gemeingüter und sind vor (spekulativen) Finanzinvestoren zu schützen.

Partizipative Wissenschaft, angepasste Technologien und Bildung für alle sollen verhindern, dass das Wissen von einer

privatisierten Wissenschaft kontrolliert wird.

Die „Wir haben es satt“-Plattform ist mit diesen Forderungen nicht alleine. Auf europäischer Ebene hat z.B. IPES-FOOD (International Panel of Experts on Sustainable Food Systems) im Februar 2019 die „Common Food Policy“ veröffentlicht, die in eine ganz ähnliche Richtung zielt.

In Österreich hat sich Ende letzten Jahres ein Ernährungsrat gegründet. Dieser fungiert als Plattform zur Gestaltung eines sozial gerechten und ökologisch zukunftsfähigen Ernährungssystems für Wien.

Südwind Wien beteiligt sich aktiv an diesen Initiativen, da Ernährung eines der wichtigsten Themen unserer Zukunft ist.

Walter Bauer

Interesse auf mehr?

www.wirhabenessattaustria.wordpress.com
www.ernaehrungsrat-wien.at

Südwind Kochinsel - Rückblick über den Tellerrand

Ein Jahr lang tauchten wir in die vielfältigen Möglichkeiten städtischer Lebensmittelversorgung ein und kochten dabei mit interessanten Menschen.



© Cornelia Hartung

Gemeinsam beim Ashak und Mantu formen

Es war ein Jahr der neuen Erfahrungen bei Südwind Wien. Nicht nur neue Inhalte, neue Veranstaltungsideen wurden ausprobiert, sondern auch ein ganz neuer Ort: Im afghanischen Restaurant Noosh, im siebten Bezirk, wurde gemeinsam gespielt, gekocht, gebastelt und gelernt. Auch für die Kochinsel stellte uns Betreiber Khaled Khoshdel seine wunderbaren Räumlichkeiten zur Verfügung, um in Wohnzimmeratmosphäre gemeinsam zu kochen und dabei die vielfältigen Möglichkeiten rund um den Kochtopf auszuprobieren. Köstliche Speisen wurden zubereitet und großartige Ideen ausgetauscht, neue Bekanntschaften und Kooperationsmöglichkeiten sind entstanden. Als die Wiener Südwinde vor rund einem Jahr die Köpfe zusammensteckten, um kreative Veranstaltungsideen zu sammeln und dabei die Veranstaltungsreihe „Südwind zu Gast im Noosh“ ins Leben riefen, ging es auch darum, abstrakte globale Inhalte greifbar und lebbar zu machen. Sie quasi ins Hier und Jetzt zu holen. Ganz im Sinne des Gedankens „global

denken – lokal handeln“, sollten mit der Kochinsel praxisnahe Möglichkeiten für den Alltag aufgezeigt werden, um an Ideen für einen Lebensmittelkonsum im Einklang mit einer gerechten Welt zu arbeiten und Inspiration aus den vielen bereits existierenden Initiativen zu ziehen. Denn Essen ist schon lange kein lokales Thema mehr!

Viele unserer Lebensmittel werden durch die ganze Welt transportiert und oft unter Bedingungen hergestellt, die bei genauerem Hinsehen bestimmt niemand unterstützen möchte.

Es ging also ums Hinschauen und Alternativen finden.

Zum Auftakt kamen wir in den Genuss der afghanischen Küche von Khaled. Wir wurden in die Geheimnisse von Ashak und Mantu eingeweiht und fühlten uns immer wohler. Es folgten weitere Veranstaltungen mit Gästen, die ihre Ideen zu einer gerechten Lebensmittelpolitik präsentierten und diskutierten. Der erste Besuch kam vom Biohof Adamah, mit dem wir in die Welt der „Biokistln“ eintauchten. Wir sprachen über die Chancen und Hürden der Biolandwirtschaft, aber auch darüber, wie man in der Stadt ganz bequem an ein Kisterl Biogemüse kommen kann. Für alle, die gerne in die Natur gehen, hatte Holla die Waldfee allerlei Inputs. Sie kam mit jeder Menge wildem Wurzelwerk und Blättern, die allesamt in Wien zu finden sind und zauberte mit uns ein leckeres Menü aus den Schätzen der Natur. Wer sich auf

diese Art mit Essen eindecken möchte, braucht vielleicht ein bisschen mehr Zeit, aber kaum finanzielle Ressourcen.

Ebenso kostengünstig ernähren sich Anhänger*innen der foodsharing-Bewegung. In Kooperation mit (Super-)Märkten werden Lebensmittel vor dem Wegwerfen gerettet und anschließend verteilt. Wertvolle Ressourcen werden gespart. Ziel der Initiative ist es aber, sich letztendlich selbst abzuschaffen, indem sie Politik, Wirtschaft und Konsument*innen dazu anhält weniger wegzuworfen. Um Abfälle zu vermeiden und die heimische Bio-Landwirtschaft zu unterstützen, kann man auch einer CSA (Community Supported Agriculture) beitreten, wie uns Ochsenherz und Ouvertura zeigten. Dabei bezahlen Mitglieder einen fixen Ernteanteil und nehmen oder bestellen jede Woche so viel wie sie tatsächlich brauchen.

Den vorläufigen Abschluss der Veranstaltungsreihe machte der Wiener Ernährungsrat, der für eine demokratische Lebensmittelpolitik (s.S.3) eintritt. Möglichkeiten einer gerechten Versorgung mit Lebensmittel sind unendlich und es gibt sie schon. Bleiben wir dran!

Barbara Werteker

Gusto auf mehr?

www.foodcoops.at/
www.ernaehrungssouveraenitaet.at/yeleni/

Einladung: Afghanische Neujahrsfeier Nouruz mit Tanz und Musik

Das Frühlingsfest Nouruz feiern mehr als 300 Millionen Menschen in aller Welt und wir feiern mit!

Nouruz wird seit ca. 3.000 Jahren gefeiert. In der wörtlichen Übersetzung bedeutet Nouruz „Neuer Tag“. Der Wortbestandteil Ruz lässt sich jedoch auf das Urwort Rauça ableiten, das sich wiederum auf das Wort Leuk zurückführen lässt. Hieraus entwickelte sich auch das Wort Licht. Das Persische Neujahr ist damit auch ein Fest für das Licht des Frühlings, das Leben spendet.

Komm vorbei und feiere mit!

Wann:
21. März 2019
 ab 19.00 Uhr



Wo: Noosh
 Zieglergasse 29, 1070 Wien

Flucht, Asyl und Menschenrechte

In Zeiten in denen Kulturen gegeneinander aufgebracht und Religionen für politische Machtkämpfe instrumentalisiert werden, gilt es Wandel einzuleiten und neue Perspektiven zu entwickeln.



Ein gemütlicher Filmabend im Noosh

Die Zahl der Menschen, die auf der Flucht sind, nimmt weltweit zu. Im Jahr 2017 waren es rund 70 Millionen. Jedoch sinkt gleichzeitig die Zahl derer, die es schaffen, bis nach Europa und Österreich zu kommen. Der Großteil der Flüchtlinge, rund 85%, findet nicht in Europa sondern in Ländern des Globen Südens Zuflucht. Trotzdem dient die aktuelle Asylpolitik in Europa mehr dem Schutz von Grenzen, als dem Schutz von Menschen. NGOs und Aktivist*innen, die sich für Geflüchtete einsetzen, werden in den Medien diffamiert. Internationale Abkommen, wie die Europäische Menschenrechtskonvention, werden in Frage gestellt.

Südwind Wien setzt sich als Teil der Zivilgesellschaft für Menschenrechte ein und mahnt die Einhaltung der Genfer Flüchtlingskonvention ein.

Aus diesem Grund stand bei Südwind Wien der Dezember 2018 ganz im Zeichen der Themen Flucht, Migration und des kulturellen Austausches.

Am 6. Dezember luden wir zum Mittagsgespräch mit Herbert Langthaler von der Asylkoordination Österreich ein. Er klärte über die Auswirkungen der aktuellen Asylpolitik auf und wir diskutierten darüber, wie das zivilgesellschaftliche Engagement für Flüchtlinge und der Einsatz für Menschenrechte gestärkt werden kann. Neben Vernetzungsarbeit macht die Asylkoordination wichtige Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, Informationen zu den Themen

Flucht und Asyl zu vermitteln und zu einer qualifizierten Auseinandersetzung beizutragen. Im Rahmen ihrer Lobbyarbeit thematisiert die Asylkoordination Probleme im Asylverfahren und Missstände in Grundversorgungsquartieren. Sie führt Gespräche mit Politiker*innen und Beamt*innen, um zu Verbesserungen im österreichischen Asylsystem beizutragen und nimmt Stellung zu Gesetzesentwürfen.

Ein Beispiel für die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit der Asylkoordination ist die Kampagne #sichersein, die sie gemeinsam mit anderen NGOs ins Leben gerufen hat. Die Kampagne hat sich zum Ziel gesetzt, die menschenrechtswidrigen Abschiebungen nach Afghanistan zu stoppen und Vermittlungsarbeit zu leisten.

Auch der kulturelle Austausch kam im letzten Jahr nicht zu kurz. Im Rahmen der Südwind-Veranstaltungsreihe „Vielfältig Kultur“ war am 12. Dezember 2018 das Projekt „Erzählen Integrativ - Geflüchtete Frauen und ihre Erzählpatinnen“ zu Gast im Noosh.

Dieses Projekt bringt Frauen aus Somalia, Syrien, Irak, Iran und Österreich zusammen. Gemeinsam erzählen sie Geschichten und Märchen, die seit vielen Jahren in ihren Familien von einer Generation an die nächste weitergegeben wurden.

Die Frauen sprechen frei und erschaffen mit ihren Worten verschiedene Welten, in denen es um hilfreiche Geister, Elefanten und Könige aber auch um Gastfreundschaft und individuelle

Entfaltung geht. Die Geschichten werden zuerst im Original auf Arabisch, Farsi, Somali oder Deutsch erzählt und danach von einer anderen Erzählerin in eine der weiteren Sprachen übersetzt. Durch das gemeinsame Erzählen wird eine Möglichkeit des Austausches sowohl unter den Frauen als auch mit den Zuhörenden geschaffen.

Auch im kommenden Jahr wird sich Südwind wieder mit den Hintergründen und Zusammenhängen von Migrationsbewegungen beschäftigen und Räume für kulturellen Dialog auf Augenhöhe schaffen.

Julia Doppler

Interesse auf mehr?

www.sichersein.at
www.suedwind.at/wien



Bewusstseinsarbeit kostet Geld!

Durch Veranstaltungen, Aktionen und Bildungsarbeit thematisiert Südwind Entwicklungspolitik Wien globale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen auf vielfältige Weise. Großteils ehrenamtlich.

Damit wir das weiterhin tun können, sind wir auch auf Deine/Ihre Unterstützung angewiesen.

Der freiwillige Beitrag kann bequem per Onlinebanking überwiesen werden:

IBAN: AT63 5400 0000 0037 1039
BIC: OBLAAT2L

Verwendungszweck:
Spende Südwind Verein Wien

Mit Deinem/Ihrem Beitrag lässt sich viel bewegen!

Erfolge des Aktivismus: Was wir gemeinsam bewegen!

Hinter Social-Media-Postings, Infoständen, Straßenfest oder Petitions-PR geht's beim Aktivismus um mehr: Um ein gerechtes, nachhaltiges Leben!

Wie lässt sich Erfolg definieren, wenn die Themen, die angesprochen werden, so vielfältig sind, miteinander zusammenhängen und obendrein schwer zu messen sind? Wie lässt sich etwas als erfolgreich bezeichnen, ohne dass es das eine konkrete Ziel gibt? Was ist also erfolgreicher Aktivismus?

Wichtig ist, sich vor Augen zu führen, dass es die kleinen Schritte sind, die ebenso wichtig sind, wie das große Ganze an sich. So sind beispielsweise Fotos der Solidaritätsbekundung mit dem Kampf von Gewerkschaften im Globalen Süden ein erster Schritt in eine gemeinsame Richtung. Natürlich ist es nicht das einzige Ziel auf die Straße zu gehen, sich lustig zu verkleiden oder besonders viele Likes auf Social-Media-Plattformen zu bekommen. Es geht um etwas Größeres: Es geht um eine gerechte Welt.

Südwind setzt großes Augenmerk auf Bildung. So ist es auch für uns als Aktivist*innen sehr wichtig, Aufmerksamkeit auf Themen zu lenken, die sonst vielleicht in der Hektik des Alltags untergehen, die eher als Randthemen behandelt werden, weil diese vielleicht in erster Linie Menschen betreffen, die wir nicht kennen. Die weit weg sind.

Ein besonderes Erfolgserlebnis ist natürlich auch, wenn wir uns - meist angelehnt an eine Südwind Kampagne - direkt an ein Unternehmen wenden und dieses dann reagiert und zum Diskurs bereit ist!

Was haben wir in den letzten Jahren also erreicht? 2017 lag unser Fokus vor allem auf dem Thema „Früchte“, da eine europaweite Kampagne „Make Fruit Fair“ sich direkt an Lidl (bzw. die Schwarz-Gruppe) wandte. Durch verschiedene Straßen- und Fotoaktionen haben wir viele Menschen in



Wiener Aktivist*innen am Südwind Straßenfest 2018 im Alten AKH

ganz Österreich mit Informationen über ungerechte Handelspraktiken entlang der Wertschöpfungskette erreicht. Durch unser Straßentheater vor einer Lidl-Filiale in der Meidlinger Hauptstraße, sind wir schließlich von Lidl gehört worden.

Aktionen für öffentliche Aufmerksamkeit

Gleichzeitig haben wir übers Jahr hinweg Unterschriften von Konsument*innen gesammelt. Schließlich gab es dann 2018 die erfreuliche Nachricht: Lidl Österreich wird gänzlich auf FAIRTRADE-Bananen umsteigen. Natürlich bedeutet das nicht, dass damit alle Probleme in der Produktion von tropischen Früchten gelöst sind. Aber es ist ein wichtiger erster Schritt!

Manchmal ist es auch ein gutes Zeichen, wenn wir große Medienpräsenz erreichen können: Das erweitert unsere Reichweite und Botschaften bekommen mehr Gehör. Im Februar letzten Jahres waren wir bei der Eröffnung des Apple-Stores in der Kärntner Straße mit einem Infotisch und einer kleinen Theater-Darstellung präsent. So wurde nicht nur Apple

in vielen Presseberichten erwähnt, auch Südwind und mit welchem Anliegen wir dort waren, war ein Thema. Diese Aktion haben wir über das Jahr hinweg weiterentwickelt und schließlich bei der entwicklungspolitischen Tagung der Stadt Wien im Rathaus auf der Bühne gezeigt.

Es ist wichtig zu betonen dass jedes einzelne Gespräch auf der Straße Erfolg darstellen kann - wenn Menschen sich freuen, dass etwas getan wird. Wenn Menschen, die nie über Palmöl, Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie oder Fairtrade-Schokolade nachgedacht haben plötzlich sagen „Ach ja, stimmt! Das ist ungerecht!“ und vielleicht auch selbst aktiv werden.

Die Ziele müssen jedenfalls groß gedacht werden. Doch es ist wichtig, auch kleinere Erfolge wertzuschätzen. Schritt für Schritt zu einem guten Leben für alle.

Angelika Derfler

Interesse auf mehr?
www.suedwindaktivistinnen.org



Die Wiener Aktivist*innen treffen sich jeden 13. des Monats, um Ideen zu sammeln und Aktionen zu planen. Wir sind für alle offen, die etwas für globale Gerechtigkeit tun wollen.

Mehr Informationen unter: www.suedwindaktivistinnen.org
Kontakt und Newsletter-Anmeldung unter: aktivismus.wien@suedwind.at
Wir freuen uns immer über neuen Input! Komm vorbei in die **Laudongasse 40, 1080 Wien**

Südwind Wien

Gemeinsam für eine gerechte Welt

Mit sieben Regionalstellen ist Südwind in fast ganz Österreich vertreten. In Wien informiert ein tatkräftiges Team aus Angestellten und Ehrenamtlichen globale Zusammenhänge sowie deren Auswirkungen und engagiert sich auf vielfältige Weise für eine gerechtere Welt.

The world is changing: what about us?

Zum 20. Mal fand im Herbst 2018 die Global Education Week statt. Diese Initiative des Nord-Süd-Zentrums des Europarates wird in Österreich vom BMBWF finanziell unterstützt und von Südwind umgesetzt. Die Schwerpunktwoche soll kritisches Bewusstsein für globale Fragestellungen und Global Citizenship fördern. Sie stand heuer unter dem Motto: „Die Welt ändert sich – Und wir?“ Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung (SDGs, Sustainable Development Goals) bilden hierbei den thematischen Rahmen. Die Nachfrage nach kostenlosen Schulworkshops mit Smart-Phone Videodreh war groß. Fast 400 junge Menschen zeigten Engagement und setzten ihre Gedanken zur Zukunft unserer Welt filmisch um. Die kreativen Kurzfilme sind auf unserem Youtube-Kanal zu sehen.

Interesse auf mehr?
www.globaleducationweek.at



Global Issues – Global Subjects



Viele Themen in der heutigen Zeit sind aufgrund globaler Zusammenhänge komplex und widersprüchlich (z.B. Migration, Klimawandel). Diese Inhalte in der Schule zu thematisieren, ist oftmals eine große Herausforderung für Lehrer*innen. Andererseits darf eine Auseinandersetzung damit für eine zukunftsfähige Bildung nicht fehlen. Gemeinsam mit Fachpädagog*innen erarbeiteten Expert*innen des Globalen Lernens daher während des letzten Jahres vier ergänzende Schulbücher für die Fächer Mathematik, Geographie und Wirtschaftskunde, Ethik und Religion sowie Medienerziehung (als Unterrichtsprinzip). So soll es Pädagog*innen erleichtert werden, Globales Lernen in ihren Unterricht einzubauen. Das Projekt „Welt-Klasse Unterrichten“ ist ein internationales Bildungsprojekt von Südwind. Es findet zeitgleich in neun europäischen Ländern statt und trägt zur Vernetzung und Wertebildung bei.

Interesse auf mehr?
www.suedwind.at/weltklasse

Globales Lernen in...

...der Lehrer*innen Fortbildung



In verschiedener Länge und thematischer Ausrichtung bieten wir laufend Fortbildungen an. In vertrauensvoller Umgebung wird gemeinsam gelernt, erprobt, diskutiert und reflektiert, sodass jede*r konkrete Anknüpfungen globaler Themen im eigenen

Fachunterricht findet, Servicestellen für die Weiterarbeit kennt und das individuelle Methodenrepertoire erweitert wird.

...der schulischen Bildungsarbeit



Bei der Erstellung von ergänzenden Schulmaterialien setzen wir auf einen bewährten Ansatz: Fachpädagog*innen erarbeiten die Unterrichtsmaterialien gemeinsam mit Expert*innen des Globalen Lernens. Dadurch entsteht schullasttaugliches didaktisches Material mit globalen Bezügen im jeweiligen Fachunterricht. Alle unsere Handbücher können kostenlos in unserem Webshop heruntergeladen werden.

Dadurch entsteht schullasttaugliches didaktisches Material mit globalen Bezügen im jeweiligen Fachunterricht. Alle unsere Handbücher können kostenlos in unserem Webshop heruntergeladen werden.

...der außerschulischen Jugendarbeit



Um Jugendlichen das Thema SDGs (Sustainable Development Goals) spielerisch näher zu bringen, hat Südwind letztes Jahr ein Spiel entwickelt: Die Ubongo SDGs Match Edition. Hierbei sind räumliches Vorstellungsvermögen, Geschicklichkeit und Fantasie gefragt. Über Quizfragen zu den globalen Nachhaltigkeitszielen kann man sich zum Global Hero hochhebeln. Das Spiel ist bei Baobab (www.baobab.at) ausborgbar.

Das Spiel ist bei Baobab (www.baobab.at) ausborgbar.

Rückblick auf die Entwicklungspolitische Tagung 2018



Am 10. Dezember 2018 fand im Wiener Rathaus unter dem Leitgedanken: „Menschenrecht auf Arbeit“ die **Entwicklungspolitische Tagung** statt. Internationale Expert*innen teilten ihre Perspektiven und Erfahrungen mit dem Publikum und diskutierten gemeinsam über das Recht auf Arbeit, Arbeitsbedingungen und den Schutz der Arbeitsrechte in verschiedenen Teilen der Welt.

Die Dokumentation zur Tagung 2018 finden Sie unter:
www.suedwind.at/wien/downloads/beitraege/tagung-2018/





Einladung: Südwind Straßenfest 2019

Das Südwind Straßenfest ist eine bunte Mischung aus rauschender Party mit Klängen aus aller Welt, nachhaltigen und fairen Einkaufsmöglichkeiten und Vernetzung!

Auch heuer findet das Südwind Straßenfest am Campus der Universität Wien statt - ganz unter dem Motto „40 Jahre Südwind“. In gemütlicher Atmosphäre präsentieren sich verschiedene Vereine und zivilgesellschaftliche Initiativen aus den Bereichen Entwicklungspolitik, Nachhaltigkeit, Menschenrechte, Umweltschutz und Nord-Süd-Kooperation.

Sei dabei als Volunteer!

Willst du einen Blick hinter die Kulissen des Straßenfestes werfen? Willst du mit uns das Südwind Straßenfest schmeißen? **Wir freuen uns auf deine Unterstützung!**



Weitere Informationen zum Straßenfest und Volunteering auf: www.suedwind.at/strassenfest

18. Mai 2019, 14-23 Uhr

**Spitalgasse 2, 1090 Wien
Campus der Universität Wien (Hof 1)**



Eine Handvoll engagierter Menschen gründete 1979 den Österreichischen Informationsdienst für Entwicklungspolitik (ÖIE) – heute Südwind. „Entwicklungspolitik im eigenen Land“ war ihre Devise. Ende der 1990er Jahre wurde der ÖIE in Südwind umbenannt. Das grundlegende Anliegen ist gleich geblieben: Durch Informations- und Bildungsarbeit sollen Veränderungen im Norden und mehr Gerechtigkeit für den Süden erreicht werden. In 40 Jahren entstanden eine Palette an Workshops für Schulen sowie die außerschulische Jugendarbeit, zahlreiche Bildungsmaterialien zum Globalen Lernen, interaktive Ausstellungen sowie Kampagnen: „Jute statt Plastik“ (1979), „Hunger ist kein Schicksal“ (1980), „Stim-

men für den Regenwald“ (1992), sowie die „Clean Clothes Kampagne“ sind einige davon. Anfang 2000 kam der Aktivismus im globalen Süden an Schauplätzen ausbeuterischer Arbeitsbedingungen hinzu.

Mit Fluchtursachen und Migration beschäftigen sich viele aktuelle Projekte bei Südwind. Denn trotz vieler Erfolge ist „Entwicklungspolitik im eigenen Land“ nach wie vor notwendig. Die aktuellen Krisen und Kriege treffen Menschen aus dem globalen Süden am stärksten. Südwind organisiert Aktionen und Veranstaltungen, hält Workshops und Vorträge, produziert das Südwind-Magazin, Infobroschüren und vielfältige Bildungsmaterialien. Ehrenamtliche Vorstandsmitglieder und Aktivist*innen unterstützen sie dabei. In Zeiten wie diesen ist Südwind mehr denn je auf die Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen. Vielen Dank für die Treue!

Einladung: Afghanisches Frühlingsfest Nouruz



Gemeinsam mit mehr als 300 Millionen Menschen rund um die Welt, feiern auch wir das afghanische Frühlingsfest Nouruz. Die Feier bildet den Abschluss unserer Veranstaltungsreihe „Südwind zu Gast im Noosh“. Dich erwarten afghanische Festmusik, traditionelle Tänze sowie ein besonderes „Nouruz-Getränk“ und ganz viel Grün!

Wann:
21. März 2019
ab 19.00 Uhr



Wo: Noosh
Zieglergasse 29, 1070 Wien